

VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 14

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

FREITAG

Die Erinnerung bleibt



SCHAAN: Die Greifzange des Baggers beisst sich im Giebel fest und reisst ihn in die Tiefe. Das hellblaue Haus mit dem Erker hat fast 100 Jahre das Bild des Lindenplatzes in Schaan geprägt. Jetzt ist es nur noch Bauschutt. An seinem Platz wird bald ein Bankgebäude stehen. Das Volksblatt hat die Abbrucharbeiten begleitet. Seite 3

Marco Büchel startet im Super-G



SKI-ALPIN: Die Rennen auf der berühmt berüchtigten Streif finden heute mit dem Super-G ihren Anfang, mit von der Partie auch Marco Büchel (Bild) – der vom Arzt grünes Licht für einen Start bekam – und Jürgen Hasler. Der Österreicher Stephan Eberharter gilt als grosser Favorit. Seite 13

Närrische Zeit im DoMus

KULTUR: Vom 19. Januar bis zum 10. Februar bietet die Ausstellung «Närrische Zeiten» im Domus und im Rathaus in Schaan einen Rückblick auf 50 Jahre närrisches Treiben in der Fasnachtshochburg Schaan. Seite 18

REKLAME

HEEB
WOHNBERATUNG

Dieter Heeb eidg. dipl. Innenarchitekt
Lorenzstrasse 301 • FL-9492 Eschen
Telefon 00423/373 17 37
www.heeb-wohnberatung.li

«FATF-Abmachungen erfüllt»

Regierungschef Hasler zieht Bilanz – FATF-Delegation von liechtensteinischen Leistungen beeindruckt

Die grosse Krise des Finanzplatzes dürfte vorerst ausgestanden sein. Die FATF-Delegation, die bis Mittwoch in Vaduz war, zeigte sich von den liechtensteinischen Bemühungen beeindruckt. Das erklärte gestern Regierungschef Otmar Hasler bei einer Pressekonferenz.

Wolfgang Zechner

Offiziell wird das «Urteil» erst Ende Januar bei der FATF-Plenarversammlung in Hongkong gesprochen. Dann nämlich werden die sechs Delegationsmitglieder, die von Montag bis Mittwoch in Vaduz zu Gast waren, der FATF-Plenarversammlung ihren Bericht vorlegen. Ein Bericht, der wohl sehr positiv für Liechtenstein ausfallen dürfte. Sichtlich erleichtert zog Regierungschef Otmar Hasler gestern im Zuge einer Pressekonferenz sein Resümee über die Gespräche. Und Haslers Kernsatz lässt aufhorchen: «Die Delegationsmitglieder waren davon beeindruckt, was in unserem Land passiert ist.» Die zentrale Forderung der FATF wurde ja fast komplett und indirekt sogar zur Gänze erfüllt. Die Finanzintermediäre hatten mit Stichtag 31. Dezember 2001 98 Prozent der wirtschaftlich Berechtigten und 97,2 Prozent der Kundenprofile den Banken offengelegt. Bei den restlichen



Ein grosser Erfolg der Regierung und aller Beteiligten. Die FATF-Delegation in Vaduz zeigte sich von den liechtensteinischen Anstrengungen bezüglich des Finanzplatzes beeindruckt. Das teilte Regierungschef Otmar Hasler gestern der Öffentlichkeit mit. (Bild: Paul Trummer)

Konten dürfen keine Kapitalabflüsse getätigt werden. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann und das akzeptiert wurde. «Es ist bei den Gesprächen mit der FATF ausser Frage gestanden, dass die Ab-

machungen erfüllt worden sind. Die Leistungen sind anerkannt worden», so Hasler. Laut Hasler zeigten die FATF-Delegierten zudem grosses Interesse an der von der Regierung geplanten Reorganisation der Finanzauf-

sicht. Durch die Anstrengungen der Regierung und aller anderen Beteiligten konnte sich Liechtenstein somit vom «schwarzen Schaf», das auf der berüchtigten Liste mit selbiger Farbe stand, zum wertvollen

Partner der FATF entwickeln. «Wir sind im Laufe der sehr konstruktiven Gespräche übereingekommen, dass der Dialog auf partnerschaftlicher Ebene auch weiterhin gepflegt werden soll», so Haslers Ausblick für die Zukunft. Künftig soll die FATF Liechtenstein in beratender und unterstützender Funktion zur Verfügung stehen. Ein Szenario, das vor einem Jahr wohl noch absurd angemutet hätte.

Auch die teilweise Fremdbestimmung liechtensteinischen Handelns wird der Vergangenheit angehören. «Es soll nicht dabei bleiben, dass wir auf internationalen Druck reagieren, sondern dass wir in Zukunft selbst handeln», so Hasler.

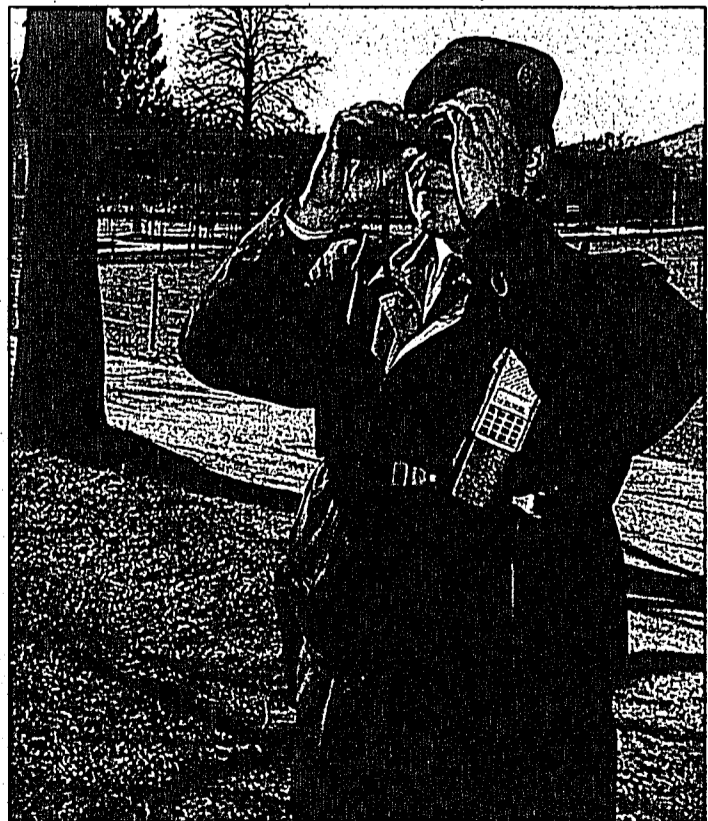
Ausdrücklich bedankte sich Hasler gestern bei allen Beteiligten, die die ungeheuren Anstrengungen im Vorjahr mitgetragen haben. Persönlich sprach der Regierungschef besonders Daniel Thelesklaf, dem Sonderbeauftragten der Stabsstelle für Sorgfaltspflicht, seinen Dank aus.

Handschrift der Regierung Hasler

Bleibt nur zu erwähnen, dass dieser «Vaduzer Friede» ganz deutlich die Handschrift der Regierung Hasler trägt. Spätestens gestern konnte eben diese Regierung, die justament am stürmischen Höhepunkt der FATF-Krise ihr Amt antrat, alle Zweifler und Skeptiker eines Besseren belehren.

Mehr illegal Eingereiste

Anzahl im Jahr 2001 mehr als verdreifacht



Die Zahl illegal eingereister Personen respektive illegaler Aufenthaltler hat sich im Grenzabschnitt Heerbrugg, wozu auch Liechtenstein gehört, im vergangenen Jahr mehr als verdreifacht. In anderen Bereichen sind die anfallenden Fälle meist leicht zurückgegangen. Dies geht aus dem Tätigkeitsbericht des Eidgenössischen Grenzschutzkorps für das Jahr 2001 hervor. Seite 19

Entspannung im Kaschmirkonflikt

Indisches Lob an die Adresse Pakistans

NEU-DELHI: Trotz eines neuen Bombenanschlags in Kaschmir mehren sich die Zeichen für Entspannung im Konflikt zwischen Indien und Pakistan.

Der indische Innenminister Lal Advani und Aussenminister Jaswant Singh lobten den Vorstoss des pakistanischen Machthabers General Pervez Musharraf, verstärkt gegen Moslemextremisten vorzugehen. Verteidigungsminister George Fernandes sprach am Donnerstag gar von Zeichen für eine mögliche Lösung. Am Wochenende hatte Indien noch zurückhaltend auf Musharraf's Ankündigung reagiert.

US-Aussenminister Colin Powell, der am Donnerstag in Indien eintraf, sagte in einem Interview mit dem Fernsehsender CBS, die Lage sei nicht mehr so gefährlich wie noch vor wenigen Tagen. Bei einer Bombenexplosion in Kaschmir wurde am Donnerstagabend ein Mensch getötet. 15 weitere Menschen wurden verletzt, als

der Sprengsatz auf einem bevölkerten Markt in der Stadt Jammu detonierte. Die indische Polizei vermutet pakistanische Extremisten hinter dem Anschlag. Im pakistanischen Teil Kaschmirs verhaftete die Polizei am Donnerstag zahlreiche mutmassliche Extremisten. Im gesamten Land schlossen die Sicherheitskräfte erneut mehrere Büros von radikalen Organisationen. Nach einem Gespräch mit Singh sagte Powell, die USA würden nicht auf eine Vermittlerrolle in dem Konflikt dringen. Allerdings seien die USA bereit, ihren «beiden Freunden» beizustehen, wenn sie danach gefragt werde. Singh sagte, er begrüsse die Rede Musharraf's, erwarte jedoch konkrete Aktionen. «Sobald wir diese demonstrieren sehen, werden wir schnell und angemessen antworten.» Wenige Stunden vor der Ankunft Powells in Neu-Delhi hatte Innenminister Advani die Musharraf-Rede als erster ranghoher indischer Politiker gelobt. Seite 21

Apéro samt Euroskepsis



Dichtes Gedränge gestern im Vaduzer «Löwen». Der Liechtensteinische Anlagefondsverband hatte zum zweiten Mal nach 2001 zum Jahres-«Apéro» geladen. Als Gastredner konnte Verbandspräsident Matthias Voigt einen Politiker von internationalem Format gewinnen: Lord Norman Lamont (Bild), den ehemaligen britischen Finanzminister unter John Major. Der bekennende Euroskeptiker zog alle verbalen Register und machte aus seinem Herzen keine Mördergrube. «Vertraut dem Schweizer Fränken!», so seine Botschaft. (woz) Seite 11